

**Stellungnahme zum Antrag vom 14.10.2014 der KR Christoph Raabs und Thomas BÜchner („Kabel statt WLAN“)**

„Bei den Baumaßnahmen des Landkreises wurden die Fachplaner stets angewiesen (auch vertraglich), den Einsatz möglicherweise gesundheitsgefährdender Technologien (Elektrosmog) zu vermeiden.

An allen festen Arbeitsplätzen sind Netzwerkdosen vorgesehen.

An den Schulen ist es auf Grund wechselnder Lehrmethoden nicht möglich, ausschließlich mit festen Netzwerkanschlüssen zu arbeiten. Hier wurden die Empfehlungen des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bezüglich der IT-Ausstattung von Schulen berücksichtigt.

Es wurde bei Planung und Umsetzung jedoch auch hier besonderer Wert darauf gelegt, dass an den Orten, an denen voraussichtlich mit Geräten, die Netzwerkanschlüsse haben, gearbeitet werden kann, auch feste Anschlüsse vorgesehen wurden.

Da Tablets und Smartphones immer mehr Bedeutung gewinnen, muss auch dem Rechnung getragen werden. Generell gilt an den Schulen momentan noch ein Handyverbot. Im Rahmen der Ganztageschule wird dies so voraussichtlich nicht mehr uneingeschränkt möglich sein. Einzelne Bereiche innerhalb der Schulen wurden deshalb mit W-LAN Technologie ausgestattet, bzw. dafür vorgerüstet. Dabei wurde darauf geachtet, dass das W-LAN abschaltbar ist und von der Schulleitung nur zu bestimmten Zeiten, bzw. nur während der tatsächlichen Nutzung freigegeben wird.

Bei der Entscheidung, ob W-LAN Technologie zum Einsatz kommen soll, wird grundsätzlich das Forum der jeweiligen Schule mit eingebunden.

Um die Nutzer für die möglichen Gefahren von elektromagnetischer Strahlung zu sensibilisieren, wurde in diesem Zusammenhang vom FB 23 ein Vortrag von Herrn Dr. Kleilein (Arzt im Klinikum Coburg und Mitglied des Forums Mobilfunk der Bürgerinitiativen in Coburg und Umgebung) im LRA organisiert.“

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße  
gez.  
Andrea Aust